Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 10. Februar 1858. Nr. 68.

Die Post aus Polen hat in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, den 10. Februar 1858.

Königliches Post-Amt.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. Februar. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Senat die Gesetzvorlage, betreffend die Eidesleistung der Wahlkandidaten, angenommen habe.

Paris, 9. Februar, Nachmittag 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 69, 50, hob sich auf 69, 60, wich auf 69, 40, und schloß unbelebt und ziemlich matt zur Notiz. Consols waren nicht gemeldet.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 95, —. Kredit-mobilier-Aktien 950. 3proz. Spanier 37⅛. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe 90¼. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 761. Lombardische Eisenbahn-Aktien 637. Franz-Joseph 487.

London, 9. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Consols 96⅛.

Wien, 9. Februar, Mittags 12¾ Uhr. Matt bei geringem Geschäft.

Silber-Anleihe 94. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 72. Bank-Aktien 990. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 178½. 1854er Loose 107¼. National-Anlehen 85. Staats-Eisenbahn-Aktien 313¼. Credit-Aktien 247½. London 10, 20. Hamburg 78. Paris 123½. Gold 7½. Silber 5¾. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 119. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 9. Februar, Nachm. 2½ Uhr. Geschäft nicht von Belang. Oesterreichische Effekten matter; Darmstädter Bankaktien offerirt.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 76⅜. 4½pCt. Metalliques 68⅛. 1854er Loose 101. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 351. Oesterreich. Bank-Antheile 1111. Oesterreich. Credit-Aktien 221. Oesterr. Elisabetbahn 202. Rhein-Nahe-Bahn 80¾.

Hamburg, 9. Februar, Nachmitt. 3 Uhr. Börse matt und stille. Geldmarkt unverändert.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 125. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 742½. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 81¼. Wien 80¼.

Hamburg, 9. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts unverändert und stille. Oel loco 23⅝, pro Mai 23⅛. Kaffee unverändert bei mäßigen Umsätzen. Zink 3000 Ctr. loco und pro März 17½.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 9. Februar. Der heutige „Moniteur" enthält ein Cirkular des Ministers des Innern, Generals Espinasse an die Präfekten, in welchem die Ernennung einer Militärperson zu rein bürgerlichen Funktionen motivirt wird. Frankreich, welches glorreich prosperire, habe sich seit 6 Jahren maßlosem Vertrauen hingegeben. Die Großmuth des Kaisers habe dies Vertrauen vermehrt. Das verruchte Attentat habe Frankreich die Augen geöffnet, habe den wilden Groll und die strafbaren Hoffnungen der revolutionären Partei offenbart und so Befürchtungen des Landes wieder erweckt. Wir sind dem Lande Sicherheitsgarantien schuldig. Es kann hierbei nicht die Rede von willkührlichen Maßregeln oder übermäßiger Strenge sein. Eine aufmerksame Ueberwachung ist nöthig; eine solche, stets bereit einzuschreiten, wird immer beruhigen. Die Bevölkerung muß aber auch wissen, daß die Gutgesinnten sicher sein dürfen, die Schlechten aber zittern müssen. Dies ist der wichtigste Theil meiner Aufgabe. Frankreich will die Ordnung, die Aufrechthaltung der kaiserlichen Institutionen und die energische Unterdrückung jeden Komplots gegen den Souverain. Es soll haben, was es begehrt.

London, 8. Februar, Nachts. In so eben stattgefundener Sitzung des Oberhauses theilte Lord Granville auf eine bezügliche Frage Lord Lindhursts mit, eine spätere Depesche des Grafen Walewski drückte das Bedauern des Kaisers aus, daß die vom „Moniteur" gebrachten Adressen England beleidigt hätten. — Im Unterhause brachte Palmerston eine Bill gegen Verschwörer zum Morde ein. Dieselbe will dieses Verbrechen mit 5 Jahren Gefängniß bis lebenslänglicher Transportation bestraft wissen und erkennt den Mithelfern Zuchthausstrafe zu. Locke stellt ein Amendement, durch welches die Nothwendigkeit des Gesetzes geleugnet wird. Roebuck, Lord Elcho und noch Mehrere opponiren der Bill. Die Debatte wurde vertagt. — Im Oberhause wie im Unterhause wurde dem indischen Heere einschließlich des Generalgouverneurs Lord Canning ein Dank votirt.

Preußen.

Berlin, 9. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten: dem kommandirenden General des 7. Armee-Corps, General der Kavallerie Frhrn. Roth v. Schreckenstein; — den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem mit der Führung der Geschäfte des Chefs des General-Stabes der Armee beauftragten Generalmajor Frhrn. v. Moltke; — den rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Major Grafen v. d. Goltz, à la suite des Garde-Kürassier-Regiments; — den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, Oberst-Lieutenant v. d. Schulenburg, dem persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Hauptmann v. Schweinitz, aggregirt dem 1. Garde-Regiment zu Fuß, dem Hauptmann v. Gellhorn und dem Hauptmann Baron v. Kottwitz I. im 11. Infanterie-Regiment; — das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern: dem Chef des Stabes des Militär-Gouvernements in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, Obersten v. Alvensleben, und dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Oberst-Lieutenant v. Boyen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath im Finanzministerium Bloem, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, den geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Rönnefahrt und Heegewaldt, so wie dem Kassirer der General-Staatskasse, Alt, den Charakter als Rechnungsrath zu ertheilen; dem Staatsanwalts-Gehilfen bei dem hiesigen Kreisgerichte, Gerichts-Assessor Liman, den Charakter als Staatsanwalt; und dem Gerichts-Assessor bei der hiesigen Staatsanwaltschaft, Ludwig Heinrich Bernhard Schmidt, bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste den Charakter als Justizrath zu verleihen. — Der bisher bei der Direktion der Ostbahn zu Bromberg diätarisch beschäftigt gewesene Regierungs-Assessor Pape ist als Mitglied derselben angestellt worden. — Der Baumeister Passarge ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Strasburg, Regierungs-Bezirks Marienwerder, verliehen worden. — Der bisherige Kreisrichter Roeßler zu Zempelburg ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm, ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Konservator der Kunst-Denkmäler, Geheimen Regierungsrath v. Quast, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königliche Hoheit ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Hausordens vom weißen Falken; so wie dem ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Dr. Lassen, zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst zu ertheilen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 117ter königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf Nr. 89,888 und 90,833. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 64,640 und 88,986. 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 39,304. 43,907 und 65,407 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 13,464. 48,717. 50,661. 58,747. 77,274 und 86,218.

Berlin, 9. Febr. Ihre Majestäten der König und die Königin haben gestern den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm königliche Hoheiten Allerhöchstselbst im Schloß Bellevue empfangen. Allerhöchstdieselben waren zu diesem Zwecke kurz vorher von Charlottenburg in Schloß Bellevue eingetroffen. Als die Ankunft des hohen prinzlichen Paares angekündigt wurde, eilten Se. Majestät der König der Frau Prinzessin entgegen und empfingen Höchstdieselbe am Fuß der Treppe. Die Frau Prinzessin wollte die Hand Sr. Majestät des Königs küßen, Allerhöchstderselbe kam Ihrer königl. Hoheit jedoch durch eine herzliche Umarmung zuvor, küßte Höchstdieselbe wiederholt und rief in freudigster Rührung aus: „Wie herrlich ist das! bist Du endlich da!" Darauf führten Se. Majestät der König die Frau Prinzessin ins Schloß hinauf; der Empfang ist der schönste und wahrhaft freudigste von allen Seiten gewesen. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin überbrachten Ihren Majestäten dem Könige und der Königin die herzlichsten Grüße von Ihrer Majestät der Königin Victoria, dem gesammten königlichen großbritannischen Hause und dessen hohen Anverwandten. Besonders groß war die Freude darüber, daß Sein Gesundheitszustand Sr. Majestät dem Könige erlaubt hatte, das durchlauchtigste junge Paar an seinem Ehrentage also zu überraschen. Die Aerzte konnten das gestatten, obwohl sie sich nicht verhehlen konnten, daß diese Begrüßung das tiefe Gefühl unsers geliebten Herrn lebhaft erregen mußte. Wir begrüßen in diesem erfreulichen Ereigniß eine hocherfreuliche Bestätigung der uns neuerdings vielfach zugegangenen günstigen Nachrichten über die fortschreitende Besserung in dem Befinden Sr. Majestät des Königs. Ihre Majestät die Königin eilte von Bellevue dem durchlauchtigsten prinzlichen Paare voraus nach der Stadt, um auch hier dem festlichen Empfange im königl. Schlosse beizuwohnen. Allerhöchstdieselbe traf um 1 Uhr im Schlosse ein. Ihre Majestät die Königin empfing in der festlichen Versammlung die Prinzessin Friedrich Wilhelm, Höchstderselben durch die Drap d'or-Kammer bis in das Königszimmer entgegengehend und sie alsdann durch die Versammlung in den Rittersaal geleitend.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat am gestrigen Tage Höchstseinem Hofstaatssekretär, dem Geh. Hofrath Bork für 48jährige treue Dienste den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub nebst einem anerkennenden eigenhändigen Schreiben übersandt.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm fuhren gestern Abend gegen 9 Uhr noch durch die Hauptstraßen der Stadt, um die Illumination zu besichtigen, und wurden überall von dem Jubel der in dichten Massen durch die Straßen wogenden Bevölkerung begrüßt.

— Heute Mittag nach 12 Uhr empfingen JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm im Pfeilersaale des königlichen Schlosses die Mitglieder des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten und nahmen deren Gratulation entgegen. Zuerst hielt der Präsident des Herrenhauses Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen und dann der Präsident des Hauses der Abgeordneten Graf zu Eulenburg eine Anrede an JJ. kk. HH. Nur die letztere sind wir im Stande heute mitzutheilen; sie lautete wie folgt: „Das Haus der Abgeordneten hat um den Vorzug gebeten, vor Ew. königliche Hoheiten treten zu dürfen, um in tiefstem Mitgefühl Zeugniß abzulegen von dem frohen Jubel, der Aller Herzen im gesammten Vaterlande bewegt, bei der Vermählung Ew. königl. Hoheit mit der Prinzeß Royal von England. Wie der Stamm der Hohenzollern Preußens Aar zu Ruhm und Glück des Vaterlandes geführt hat, so glänzt auch eine Reihe der edelsten Frauen beim preußischen Königshause als Vorbild weiblicher Tugend in guter und in böser Zeit. Noch unser letztes Wort der bangen Sorge um das Wohl unseres allergnädigsten Königs verstummte in der Bewunderung der treuesten Hingebung Ihrer Majestät der Königin in dieser schweren Zeit. Dies giebt uns feste Zuversicht, daß Ew. königliche Hoheit eine neue Perle in den Kranz der edelsten Frauen gefügt haben, die das preußische Königshaus geschmückt, eine volle Erbin all der Tugenden ihrer erhabenen Mutter. Gott der Herr möge den Bund Ew. kgl. Hoheiten reichlich segnen und alles Leid und schwere Prüfung fern halten; das ist der Stern der Hoffnung, dem wir mit unsern Segenswünschen zuversichtlich entgegen blicken." Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm erwiderte die Ansprachen mit einer herzlichen Gegenrede zu beiden Häusern des Landtages.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm gedenken noch im Laufe dieses Monats Höchstsich zum Besuch an den Hof von Weimar zu begeben.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat von Sr. Majestät dem Könige von Hannover den St. Georgs-Orden erhalten.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen-Darmstadt hat den Grafen v. Schlitz, gen. v. Görtz, und Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck Herrn v. Stockhausen gesandt, um Höchstderen Glückwünsche zur Vermählung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm zu überbringen. — Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von Meiningen, Se. Durchl. der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen von Schlawentzütz, Se. Durchl. der Erbprinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg von Dölzig und Se. Durchl. der Prinz Bernhard von Solms-Braunfels, königl. hannoverscher General der Kavallerie, von Hannover hier angrkommen.

— Außer den bereits gemeldeten Offizier-Korps, welche zur Beiwohnung der Vermählungs-Feierlichkeiten hier eingetroffen, ist auch noch einer starken Deputation des 11. Infanterie-Regiments, unter dem Kommandeur des genannten Regiments, v. Canstein, und des Oberst-Lieutenants v. Pfuhlstein, Kommandeurs des 3. Husaren-Regiments, mit dem Offizier-Korps seines Regiments zu erwähnen. (N. Pr. Z.)

[Die Festgabe der Stadt Berlin] an Ihre königl. Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen besteht aus vier zu einer Gruppe vereinigten Gegenständen von gediegenem Silber, und zwar aus einer Vase mit Plateau, auf einem Prachttische stehend, und zwei Kandelabern. In dem 34 Zoll hohen Fuße des Prachttisches findet sich das Motiv des antiken Dreifußes wieder. Drei Löwenfüße, mit Blattwerk geschmückt, von denen Ranken nach der mittleren Spindel ausgehen, tragen die sitzenden Figuren von Glaube, Liebe und Hoffnung, auf deren Flügeln, von der mittleren Spindel unterstützt, die runde, 30 Zoll Durchmesser habende, 4 Zoll starke Platte ruht. Die Fläche der Tischplatte zeigt in der Mitte den Grundriß der Stadt Berlin in der jetzigen Ausdehnung der Bebauung, umgeben von einem etwas höher liegenden Rande, auf welchem die auf Gold emaillirten Wappen der verschiedenen Stadttheile, abwechselnd mit gravirten Verzierungen auf mattem Goldgrunde, angebracht sind. Der innere Kreis dieses Randes enthält in erhabener Schrift die Namen der zeitigen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung. Neben der Idee, welche Berlin als von Glaube, Liebe und Hoffnung getragen, darstellt, sollte dem Werke durch diese Anordnung auch für spätere Zeiten eine historische Bedeutung gegeben werden. Das emporstrebende Plateau der Vase trägt als künstlerischen Schmuck zwei Figurengruppen, darstellend Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, so wie zwei Genien, deren einer die Wappen Preußens und Englands hält, während der andere eine Tafel mit der Inschrift: „8. Februar 1858" zeigt. Gruppen und Figuren sind durch einen freistehenden Arabeskenrand verbunden. Die Vase selbst, etwa 4 Fuß hoch, bildet den ästhetischen Mittelpunkt des ganzen Werkes. Fuß und Untertheil sind getrieben; den Körper der Vase umgiebt ein Relief aus mehr als 70 Figuren, welches den Moment des Einzuges darstellt. Das prinzliche Paar sitzt auf einem Triumphwagen, dessen Rosse von Hymen in die Stadt geleitet werden. Jubelnde Einwohner ziehen mit englischen und preußischen Fahnen den Gefeierten entgegen. Jungfrauen bestreuen den Weg mit Blumen. **Berolina**, Freudenopfer bringend, zeigt ihren Kindern das hohe Paar. Die städtischen Behörden bringen Glückwünsche. Dem Wagen folgen die berittenen Bürger-Korps, denen sich die Korporationen, Innungen und Gewerke anschließen. Das Relief enthält zahlreiche, äußerst ähnliche Portraits von den Mitgliedern der städtischen Behörden, dem Oberbürgermeister Krausnick, Bürgermeister Naunyn, Stadtverordneten-Vorsteher Esse, den Stadträthen Noht, Sommez, Spott, Lebrun, Koblank, den Stadtverordneten Bork, Cantian, Schauß, Schaeffer, Krebs und noch manchen Andern. Von wissenschaftlichen, künstlerischen und industriellen Berühmtheiten findet man Alexander von Humboldt, Böckh, Carl Ritter, Gebrüder Grimm, Johannes Müller, Rauch, Cornelius, v. Olfers, Stüler, Strack, Lenné, Meyerbeer, Baerwald, Borsig, die Verfertiger des Werkes Gebrüder Vollgold 2c. 2c. Der Hals der Vase zeigt reiche Goldauslegungen; kräftig geschwungene Ranken, auf denen Figuren mit Kranz und Opferschale knien, bilden die Henkel. Auf dem Deckel steht **Berolina** mit dem Bären im Wappenschilde, die Schlüssel der Stadt haltend. Die Kandelaber sind gegen 9 Fuß hoch. Der Fuß derselben nach antiker Art durch drei Löwenklauen gebildet, welche durch in Palmetten endigende Verzierungen verbunden sind. Ueber diesem Fuße erhebt sich der untere Schaft der Säule, dessen Verzierungen, in Blättern, Ranken, frei stehenden Blüthen und Knospen bestehend, in einen überfallenden Blätterrand zusammenlaufen, welcher den Haupt-Figuren-Gruppen zur Basis dient. Zu diesen hat man allegorische Darstellungen der den beiden jetzt noch enger verbundenen Völkerstämmen gemeinsamen Tugenden und Eigenschaften gewählt, und man sieht an dem einen Kandelaber Muth, Tapferkeit, Beständigkeit, Besonnenheit, Mäßigung und Friedfertigkeit, an dem anderen Gerechtigkeit, Beharrlichkeit, Kraft, Fleiß, Weisheit und Einigkeit dargestellt. Der nun folgende obere Theil der Kandelaber soll der Festesfreude Ausdruck geben und zeigt in einer aus Blättern und Ranken zusammengesetzten Umgürtung des Säulenschaftes je drei Figuren musizirender Genien, und weiter oben, auf den mit Eichenkränzen umwundenen Kapitälen, je fünf tanzende und Kränze windende Kinder. Von hier aus entwickelt sich die zwölfarmige Lichtkrone, ebenfalls von Kelchblumen und Knospen gebildet, aus deren Mitte die zu Postamenten übergehende Fortsetzung des Säulenschaftes hervortritt, auf welchen mehr als fußhohe stehende Figuren der Britannia und Borussia das Ganze krönen.

[Ueber die Ueberreichung der Festgedichte], welche wir bereits in Nr. 66 d. Z. mitgetheilt haben, berichtet die „N. Z." wie folgt:

Das Gedicht der städtischen Behörden:

„Du kommst, o hohe Fürstin ꝛc."

ist in ausgezeichnet schöner und kunstreicher Weise ausgeschmückt. Auf dem Titelblatt befindet sich in der Mitte die Widmung:

Ihrer königlichen Hoheit
der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen
die Stadt Berlin
am 8. Februar 1858.

Ueber der Inschrift ranken sich in einem Halbbogen Myrten und weiße Rosen, über diesem Bogen an der Spitze und in der Mitte des Blattes steht das Allianzwappen. Unter demselben zeigt ein Gemälde in der Mitte auf einem erhöhten Sessel die Muse der Geschichte, vor derselben rechts einen Krieger, links eine blonde Jungfrau. Der Krieger ist durch den Adler im Schilde und durch das hinter ihm sichtbare Monument des Kreuzberges als der fürstliche Gemahl mit Hindeutung auf sein Vaterland Preußen, die Jungfrau durch den hinter ihr ruhenden Löwen und ein im Hintergrunde befindliches aufgetakeltes Schiff als die junge Gemahlin des Prinzen bezeichnet. Links von der Inschrift erblickt man in mattem Grau die Portraits des großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen, sich einander anschauend; auf der rechten Seite, dem entsprechend, die Portraits Blücher's und Wellington's. Unter diesen beiden Portrait-Gruppen schaut man links das Portrait Göthe's, als den Vertreter der deutschen schönen Kunst, mit besonderer Beziehung auf sein Verhältniß zu dem Eltern-Vater des prinzlichen Gemahls, Karl August, und links als den Vertreter der englischen Poesie, und mit besonderer Berücksichtigung des in dem Festgedicht enthaltenen Citats, Shakespeare. Am Fuße der Inschrift befinden sich zwei mit ausgezeichneter Kunst ausgeführte Blumenstücke, vorzugsweise Rosen und weiße Lilien enthaltend. Zwischen diesen unmittelbar unter der Inschrift in mattem Silbergrau das Brandenburger-Thor mit dem Siegeswagen der Victoria. Die Initialen jeder Strophe des Festgedichts sind mit ausgezeichneter an die Miniaturen des Mittelalters erinnernder Kunst ausgeführt, besonders reich die der ersten Strophe. Die Malerei ist von Frau Professor Stielcke, der kalligraphische Theil von dem Kanzlei-Inspektor der Armendirektion, Herrn Weiß, ausgeführt.

Dieses Gedicht sollte nach alter Sitte gestern am Tage des festlichen Einzuges durch Jungfrauen der Stadt dem fürstlichen Paare überreicht werden; aber in Rücksicht auf die Ungunst der Jahreszeit hatte der Prinz selbst gebeten, ihm die Damen am folgenden Tage im königlichen Schlosse zuzuführen. In Folge dessen versammelten sich heut gegen 11 Uhr die dazu bestimmten Jungfrauen, so wie deren Ehrenmütter und Ehrenkavaliere auf dem königlichen Schlosse. Gleichzeitig hatte sich daselbst die zur Ueberreichung des Festgeschenkes der Stadt Berlin bestimmte Deputation, aus 10 Mitgliedern des Magistrats und 24 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung bestehend, den Oberbürgermeister Krausnick und den Stadtverordneten-Vorsteher Esse an der Spitze, eingefunden. Das Festgeschenk selbst war im sogenannten Pfeilersaale des Schlosses aufgestellt. Im Halbkreis vor demselben gruppirte sich die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, vor derselben hatten die Jungfrauen gleichfalls in einem Halbkreise sich aufgestellt, in ihrer Mitte Fräulein Krausnick, welche das Festgedicht überreichen, und Fräulein Naunyn, welche die Ansprache an den Prinzen halten sollte. Auf beiden Seiten der jungen Damen standen die Ehrenmütter.

Wenige Minuten nach 11 Uhr trat der Prinz, seine junge Gemahlin, die im einfachen Anzuge ohne Kopfputz erschien, am Arm, ein. Fräulein Krausnick, welche auf einem Sammetkissen das prachtvoll eingebundene und von einem reichen Blumenkranz umgebene Festgedicht trug, trat an die Frau Prinzessin heran und hielt die gleichfalls schon mitgetheilte poetische Anrede.

Der Prinz reichte den Damen, nachdem sie ihre Ansprache geendet, dankend die Hand. Hierauf öffnete sich der Kreis der Damen und es wurde im Hintergrunde des Saales das Festgeschenk der Stadt sichtbar. Der Oberbürgermeister Krausnick führte den Prinzen und die Prinzessin zu demselben und erklärte, nachdem er mit einigen Worten an den Gruß, den er gestern Namens der Stadt dem hohen Paare dargebracht, erinnerte, die Bedeutung desselben und die Absichten des Künstlers. Nachdem er geendet, sprach der Prinz etwa folgende Worte:

„Es freut mich, meine Herren, daß ich heut Gelegenheit habe, Ihnen in meinem und der Prinzessin Namen den Dank auszusprechen, den wir gegen die Stadt Berlin für die Freude empfinden, die sie uns bei unserem Einzuge bereitet hat. Es war uns gestern nicht möglich, diesem Dank Ausdruck zu geben; wir wurden daran verhindert durch das, was uns so tief bewegte, durch die außerordentliche Theilnahme, die sich unausgesetzt und in so lebhafter Weise kund gab. Unsere ganze Reise hat uns rührende Beweise der Anhänglichkeit gegeben, aber die Feier in Berlin war der würdige Schlußstein und wird für mich und meine Frau unvergeßlich sein. Und dies schöne Geschenk, für das wir Ihnen zugleich unsern herzlichsten Dank aussprechen, soll mir ein Pfand sein, daß die Gesinnungen zwischen uns dauernd fortbestehen werden."

Auch die Frau Prinzessin sprach darauf in einigen freundlichen Worten dem Oberbürgermeister ihren herzlichen Dank aus.

Nachdem sich hierauf der Prinz noch Einzelne der Damen, insbesondere die Ehrenmütter und die Mitglieder der städtischen Deputation, hatte vorstellen lassen, wurde die Versammlung huldvoll entlassen.

Die bei dieser Feierlichkeit gegenwärtigen Ehrenjungfrauen sind: die Fräulein Anna Bando, Helene Bock, Marie Brunow, Clara Carney, Clara Duncker, Elise Fähndrich, Clara Fischer, Anna Fischer, Anna Franke, Martha Franke, Anna Geisler, Anna Giesche, Marie Hagemeister, Pauline Hedemann, Pauline Helming, Anna Helming, Elise Heudtlaß, Helene Höltz, Anna Jordon, Emilie Junge, Helene Jung, Ottilie Koch, Elise Krahmann, Clara Kremnitz, Johanna Lederer, Marie Limann, Clara Lüttig, Lisbeth Marheinike, Elise Meisnitzer, Jenny Meyen, Anna Meyer, Ottilie Nemitz, Bertha Phaland, Marie Pistorius, Marie Poggendorf, Anna Protzen, Emilie Riese, Anna Schlesinger, Hedwig Schuster, Amalie Spatzier, Wilhelmine Spatzier, Elise Stödtner, Elise Troschel, Anna Vallette, Marie Volckart, Anna Walter, Gretchen Wilkens, Louise Wichmann; die Ehrenmütter, welche sie begleiteten, die Frauen der Herren: Geheime Regierungsräth Naunyn, Stadträth Seeger, Stadträth Harnecker, Bauräth Cantian, Major Schütze, Stadtverordnete Vollgold.

Berlin, 9. Februar. Ueber die seitens des dänischen Gesandten in der letzten Bundestagssitzung abgegebene Erklärung schreibt man der „L. Ztg." aus Frankfurt: „Das dänische Kabinet beharrt bei der Ansicht, daß der Ritter- und Landschaft des Herzogthums irgend ein Grund zu einer Beschwerde bezüglich der Domänen nicht gegeben sei, und daß dem Landesherrn die Verfügung über die Ueberschüsse der Domäneneinkünfte zustehe; doch wolle man diesfälligen billigen Wünschen Rechnung zu tragen nicht abgeneigt sein. Das Verlangen nach einer dem Rechte und den Verträgen entsprechenden Stellung der Elb-Herzogthümer in dem Gesammtstaate würde nach der ganzen Fassung der dänischen Erwiderung so ziemlich ganz unberücksichtigt in Kopenhagen bleiben. Die dänische Erklärung würde also, wenn sich diese Angaben über ihren Inhalt bestätigen, wie man anzunehmen Grund hat, in keiner Weise zu einer Lösung der Differenzen beitragen, und man befände sich vielmehr immer noch erst am Anfange des Endes."

Auch das „Fr. J." erwähnt dieser dänischen Erklärung und bemerkt dazu: Da sie acht Tage vor der Beschlußfassung über den Ausschuß-Antrag an den Bund gelangt ist, so hat derselbe, wie man vernimmt, sie auch sofort in Erwägung gezogen, um festzustellen, in wie fern und in welcher Weise sie zu würdigen und zu berücksichtigen sei. Nachdem der Ausschußantrag selbst bekannt geworden und mit ihm die Rechtsanschauungen, zu welchen der Bund sich bekennt, so läßt sich annehmen, daß die Erklärung des dänischen Kabinets am Bunde nicht befriedigt haben kann, läßt sich ferner ermessen, daß die weiteren Erwägungen am Bunde nur dazu führen können, die Stellung des Bundes in der holstein-lauenburgischen Frage noch entschiedener zu pronunziren.

✢ **Posen,** 8. Februar. [Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.] In Folge des ausgeführten Baues der Kreischausseen von Dolzig nach Gostyn und der Chaussee von Borek nach Jaraczewo ist die Land- und Heerstraße zwischen den Städten Xions und Gostyn auf den Weg von Xions nach Dolzig und auf die Chaussee von Dolzig nach Gostyn, und die Land- und Heerstraße zwischen den Städten Xions und Borek auf den Weg von Xions über Chwalkowo und Jaraczewo nach Borek bestimmt resp. verlegt worden. — Die Kreis-Chaussee von Kempen über Baranow, Slupia, Opatow und Siemianice bis zur schlesischen Grenze bei Kostau ist in ihrer ganzen Länge dem Verkehr übergeben worden, in Folge dessen das tarifmäßige Chausseegeld von der bei Siemianice errichteten interimistischen Hebestelle vom 12. Februar d. J. ab für eine Meile erhoben werden wird. — Der bisherige Pfarrverweser Karl Weber an der evangelischen Kirche zu Rostarzewo ist zum Pfarrer daselbst ernannt und am 17. v. M. in sein Amt feierlich eingeführt worden. Der Lehrer Gramsé ist als definitiver Hauptlehrer am Schullehrer-Seminar zu Paradies und der Lehrer Zellner als definitiver Lehrer an der mit dieser Anstalt verbundenen Uebungsschule angestellt worden. — Zum 1. April d. J. werden erledigt: die jüdische Schullehrerstelle zu Kobylin, Kreis Krotoschin, die mit dem Glöckneramt verbundene vierte evangelische Schullehrerstelle zu Schmiegel, Kreis Kosten, und die zweite katholische Schullehrerstelle zu Schildberg, Kreis Schildberg. Die betreffenden Schulvorstände haben das Präsentationsrecht. — Dem Schulamts-Kandidaten Hermann Rupp zu Przyborowko im Kreise Samter ist höheren Orts die Erlaubniß ertheilt worden, als Hauslehrer fungiren zu dürfen. — Unter den Schafen der Gemeinde zu Widziszewo, Kreis Kosten, ist die Pockenkrankheit und unter dem Rindvieh des zum Dominium Weine, Kreis Fraustadt, gehörigen Vorwerks Waldheim der Milzbrand ausgebrochen. Die betreffenden Ortschaften sind in Folge dessen gesperrt worden. Der Milzbrand unter dem Rindvieh zu Werwickenpol, Mielencin und zu Gondak-Mühle, Kreis Schildberg, so wie unter dem Rindvieh zu Antoniew, Kreis Adelnau, ist erloschen und in Folge dessen die Sperre der betreffenden Ortschaften aufgehoben worden. — Die Köhrung der Hengste findet statt: im kostener Kreise am 22. Februar, Vormittags 10 Uhr, in Kosten; im bomster Kreise am 23. Februar, Vormittags 10 Uhr, in Wollstein; im meseritzer Kreise am 26. Februar, Vormittags 11 Uhr, in Neu-Tirschtiegel.

Deutschland.

Kehl. [Verhaftung.] In Kehl, schreibt man dem „Frankfurter Journal", wurde heute Früh ein von Straßburg kommendes, verdächtig scheinendes Individuum angehalten, welches sich für einen Engländer ausgab. Der Kommandant von Kehl, welchem der Fremde sofort vorgeführt wurde, erlangte bei seiner Kenntniß der englischen Sprache nach kurzer Unterredung die Gewißheit, daß derselbe kein Engländer sein könne. Die so gesteigerte Verdächtigkeit des Individuums rechtfertigte dessen sofortige Durchsuchung, deren Ergebniß die Auffindung von Papieren war, welche unverkennbaren Bezug auf das pariser Attentat vom 14. Januar haben sollen. Gewiß ist, daß auf ergangene telegraphische Meldung der Respizient des Polizeiwesens im Ministerium des Innern, Ministerial-Rath Fieser, sich sofort nach Kehl begeben hat.

Dresden, 9. Februar. Gestern verschied zu Dresden nach längerem Leiden der Staatsminister a. D. Eduard Gottlob Nostitz und Jänckendorf, Excellenz, Großkreuz des Verdienstordens, Senior des Domkapitels zu Meissen, Propst des Domkapitularkollegiums St. Petri zu Budissin und bis vor kurzem Vertreter des Hochstifts Meißen in der ersten Kammer der Ständeversammlung. (D. J.)

Berlin, 9. Febr. Die Stimmung der Börse war auch heute nur matt, und vornehmlich wurde mit sichtlicher Ungunst der größere Theil der Spekulations-Effekten behandelt. Die Lähmung, von welcher die Spekulation affizirt ist, läßt sich zum Theil aus politischen Motiven erklären, für welche die pariser Depeschen einen Anhalt geben. Geld war reichlich vorhanden, ohne indeß gerade flüssig zu sein.

Im Verkehr der Bank-Effekten trat in der ersten Börsenhälfte eine sehr bemerkenswerthe Scheidung zwischen den Diskontobank- und Kredit-Aktien hervor. Die Spekulation ließ sich durch wohlberechnete Impulse bestimmen, namentlich den Aktien der preußischen Provinzialbanken eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, als seither geschah. Es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn wir sagen, daß diese Papiere hierdurch in eine Bahn geleitet werden, welche einer momentanen Courserhebung förderlich sein mag, die im Allgemeinen aber nur dahin führen kann, die Papiere, welchen sie ihre nicht immer erwünschte Tutel angedeihen läßt, der Kapitalanlage seitens des Privatpublikums, wozu sie an sich sehr wohl geeignet sind, zu entfremden. Man handelte namentlich posener 2½ % höher bis 91, königsberger 3 % höher bis 89, ebenso danziger 3 % höher bis 90. Für magdeburger bot man 2 % mehr (88) vergebens. Wir wiederholen, daß wir an und für sich es nicht ungerechtfertigt finden, für Papiere, wie posener und königsberger Privatbankaktien, solche Course zu bewilligen, aber die gewaltsame Art, in welcher derartige Steigerungen herbeigeführt werden, hat einen Charakter, der den Uebergang dieser soliden Werthe in feste Hände erschweren und beeinträchtigen muß.

Preußische Bankantheile wurden ¼ % niedriger mit 141¼ abgegeben; pommersche waren zum letzten Course (123¾) nicht zu haben. Von fremden Diskontobankaktien waren nur thüringer lebhaft gefragt und 2½ % höher bis 80 bezahlt, schließlich aber wieder mit 79½ abgegeben.

Von Crediteffekten waren hauptsächlich Darmstädter flau und 1½ % niedriger bis 99¼ gewichen, am Schlusse aber wieder fester und mit 99½ im Verkehr. Oesterreichische drückten sich nach dem Eintreffen der niedrigeren wiener Notirung um 1 % bis 119½. Disconto-Commandit-Antheile waren ¼ % billiger mit 106½ übrig. Genfer wurden zur Deckung der bedeutenden Engagements mehrfach gekauft und ¾ % höher bis 59¼ gehandelt. Dessauer behaupteten sich, lebhafter verkehrten die Quittungsbogen, die ⅜ % höher mit 65¾ schließen.

Bei Eisenbahnaktien war das Geschäft in Nordbahn das regste, die Coursbewegung die am meisten fluktuirende. Der höhere Cours der letzten Börse (55¾) wurde pr. Cassa heute nicht bewilligt. Zeitweise näherte man sich demselben bis ⅛ (55⅝), es wurde aber auch mit 55¼ gehandelt. Zuletzt war 55½ zu bedingen. Mecklenburger schlossen ½ billiger mit 52½ Br. Oesterr. Staatsbahn drückte sich bei schwachem Geschäft um 1 Thlr., doch waren Käufer zu diesem erniedrigten Course (202½). Nicht ohne Umsatz waren Oberschlesische, aber bis zu einer Ermäßigung von 1—2 %. Meistens jedoch nur zu dem mittleren Course von 139½ gehandelt, Litt. B. wichen um 1½ % auf 128½. Koseler drückten sich um 1¼ % bis 56, Tarnowitzer bezahlte man ½ bis 1 % billiger mit 74 bis 73½. Ganz besonders matt und geschäftslos waren Freiburger, die in beiden Emissionen 1 % billiger vergebens offerirt wurden. Stettiner behaupteten sich, und zwar nicht minder angetragen auf dem Course von 119½, wie auch Stargard-Posener (95½) ½ % einbüßten. Begehr erhielt sich zu 148 für Köln-Mindener, Rheinische hielten sich auf den letzten Coursen. Potsdamer wichen um 1¼ % bis 136¾, Anhalter um ½ % auf 127½. Das Angebot erstreckte sich fast ohne Ausnahme auf alle Bahnen, die heute von uns mitgetheilten Erlasse bezüglich der Bildung der Reserve und Erneuerungs-Fonds waren dabei einflußlos, da solche Aktien, die von diesen Erlassen nicht berührt werden, nicht minder wie die preußischen, ausgeboten waren. So waren namentlich Berbacher 2½ % niedriger mit 144½ kaum zu placiren.

Für preußische Staats-Fonds waren mehr Abgeber als Käufer. Man hielt jedoch durchschnittlich die letzten Course fest. Auch Pfandbriefe fehlten heute weniger und nur 3½ % posensche und schlesische waren vermißt. Auch für posensche und schlesische Rentenbriefe waren keine Abgeber, obgleich ¾ und ¼ % mehr zu bedingen war. (B. und H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Februar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	85¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 G.
Rentenbriefe Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅝ u. ⅜ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¾ bz.
dito 5. Anleihe	5	102¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ bz. u. G.
Aachen-Mastrichter	4	52½ à 53 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	65½ à 66 bz.
Bergisch-Märkische.	4	82½ Klgt. bz.
dito Prior.	5	101¾ bz.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	127½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	91 G.
Berlin-Hamburger	4	110 G.
dito Prior.	4½	103 G.
dito II. Em.	4½	102¼ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	89 G.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	119½ bz.
dito Prior.	4½	98G. Ser. II. 85¾ bz.
Breslau-Freiburger	4	115½ bz. n. B.
dito neueste	4	110¾ B.
Köln-Mindener	3½	148 bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	87 G.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	87 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	203 à 202½ bz. u. G.
dito Prior.	3	273 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	199½ etw. bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	39 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	92 B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	52¾ à ¼ bz.
Münster-Hammer	4	90 B.
Neisse-Brieger	4	73¾ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	90 B.

Niederschlesische	4	91⅞ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	85 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55¼ à ¾ mehr. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	139½ à 139 bz.
dito B.	3½	128½ bz.
dito C.	—	139½ à 139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 G.
dito Prior. D.	4	88¾ G.
dito Prior. E.	3½	77¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	74 à 73½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62 bz.
dito Prior. I.	5	99½ G.
dito Prior. II.	5	99½ G.
Rheinische	4	97 bz.
dito (St.) Prior.	4	99¾ G.
dito Prior.	4	86 G.
dito v. St. gar.	3½	81 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	88½ B.
dito Prior. I.	4½	96½ G.
dito Prior. II.	4	85¾ G.
dito Prior. III.	4½	95 B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97½ G.
Thüringer	4	125 B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz. IV. Sr. 96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	56 bz.
dito Prior.	4	83 G.
dito III. Em.	4½	83¾ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141¾ à ¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	109 etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	104 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87½ B.
Thüringer „	4	79½ à 80 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	81½ etw. bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	95 B.
Hannoversche „	4	100½ G.
Bremer „	4	103½ bz.
Luxemburger „	4	85½ B.
Darmst. Zettelbank	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	4	99¾ à ¼ à ½ bz. (i. D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	80 etw. à 79½ bz. u. G.
Meininger „	4	85½ B.
Coburger „	4	72 B.
Dessauer „	4	55½ à ¼ à ½ bz.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	120½ à 119½ bz.
Genfer „	4	59½ etw. à ⅛ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106½ à ¼ bz. (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	82 G.
Schles. Bank-Verein	4	87½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	80¾ etw. bz. u. B. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ B.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	98 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. Febr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 104 bez.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 80¾ etw. bez. u. Br.* Hörder Hütten-Verein 129½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 etw. bez. u. Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war auch heute ziemlich günstig gestimmt und sind besonders die Provinzial-Bank-Aktien bei reger Nachfrage wesentlich höher bezahlt worden.

Berlin, 9. Februar. **Weizen** 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 37¾ bis 38½ Thlr., 84pfd. 37¾ Thlr. bez., Februar 37½—37¼ Thlr. bezahlt und Br., 37¼ Thlr. Gld., Februar-März 37¼—37⅛ Thlr. bezahlt, 37¼ Thlr. Br., 37 Thlr. Gld., Frühjahr 37⅜—37 Thlr. bez., 37¼ Thlr. Br., 37 Thlr. Gld., Mai-Juni 37¼ Thlr. bez. und Gld., 37½ Thlr. Br.

Hafer 28—32 Thlr., Frühjahr 29 Thlr. Br., 28½ Thlr. Gld.

Gerste 34—40 Thlr.

Rüböl loco 12⅙ Thlr. bezahlt, 12¼ Thlr. Br., Februar und Februar-März 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., März-April 12⅙ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. Gld., April-Mai 12⅙ Thlr. bez., Br. und Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17⅙ Thlr. bez., mit Faß 17 7/24 Thlr. bezahlt, Februar und Februar-März 17⅓ Thlr. bez., 17½ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gld., März-April 17¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., April-Mai 18⅜—18⅓ Thlr. bezahlt, 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 18¾—18⅝ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Brief, Juni-Juli 19⅜—19⅓ Thlr. bezahlt, 19½ Thlr. Brief, 19¼ Thlr. Gld.

Weizen fest. — Roggen loco behauptet, Termine anfangs fest, schließen niedriger. — Rüböl fest und etwas höher bezahlt; gekündigt 100 Centner. — Spiritus loco und Termine ziemlich gut behauptet; gek. 20,000 Quart.

Stettin, 9. Februar. **Weizen** unverändert, loco weißer polnischer pr. 90pfd. 58 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 89/90pfd. 60 Thlr. bezahlt und Br., 59½ Thlr. Gld. — **Roggen** unverändert, loco pr. 82pfd. 34¾—35 Thlr. bez., pr. Frühjahr 36 Thlr. Gld., 36½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 37 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 37¾ Thlr. bezahlt.

Gerste ohne Handel.

Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 29 Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—56. Roggen 34—39. Gerste 34 bis 36. Hafer 26—29. Erbsen 48—54 Thlr.

Rüböl behauptet, loco 12 Thlr. Br., pr. April-Mai 12¼ Thlr. Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 21⅞—22 % bezahlt, abgelaufene Anmeldungen 21⅞ % bez., pr. Februar-März 21½ % Br., pr. Frühjahr 20 % Br., 20⅛ % Gld., pr. Mai-Juni 19½ % Br., pr. Juni-Juli 19 % Gld.

≌ **Breslau,** 10. Februar. [Produktenmarkt.] Sehr ruhig, ohne Aenderung in Preisen, schwache Zufuhr, mäßige Kauflust. — Oelsaaten behauptet, bei schwachem Begehr. — Kleesaaten hatten zu gestrigen Preisen geringen Umsatz. — Spiritus ohne wesentliche Aenderung loco 7, Febr. 7⅓ G. —

Weißer Weizen 60—63—65—67 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—42—43 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 54—56 bis 58—60 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 106—108—110—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14⅓—15—15½—16½ Thlr., weiße 15—16½—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.